

## EINS - *Impulstour* der Evangelischen Allianz **Hintergründe und Zielsetzungen**

*„Angesichts der gegenwärtigen und kommenden Herausforderungen müssen Christen in einer neuen Qualität zusammen stehen und zusammen arbeiten. Nur so können wir durch Gebet, Evangelisation und gesellschaftsrelevante Arbeit gemeinsam Verantwortung für unser Land und unsere Orte übernehmen.“*

Peter Strauch, 1. Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz

### Hintergründe

#### **Entwicklungen in der evangelikalen Welt**

Seit einigen Jahren beobachten wir in der Gemeinde Jesu zwei Trends, in denen sich, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung, gesellschaftliche Entwicklungen niederschlagen:

##### 1. Der Rückzug in die „Privatsphäre“

Evangelikale Christen finden ihre eigentliche geistliche Beheimatung zunehmend in kleinen Gruppen wie Hauskreisen, Gemeinschaften, Gebetskreisen oder spontan entstandenen Kleinstgemeinden. Schon die Identifikation mit einer Ortsgemeinde nimmt ab, und darüber hinaus gehende Einbindungen in eine Kirche oder einen Gemeinschaftsverband erscheinen kaum relevant.

Das heißt: Während „private“ geistliche Zirkel insgesamt ein erfreuliches Wachstum verzeichnen, geht der weite Blick für das Reich Gottes in seiner Vielschichtigkeit und für den gemeinsamen Dienst aneinander und an der Welt verloren.

##### 2. Eine neue Sehnsucht nach Einheit

In eigenartiger Korrespondenz zum ersten Trend steht die Sehnsucht, die sich im Titel des beliebten neuen Liedes ausdrückt: „Vater mach uns eins.“ Der Begriff Einheit macht die Runde und löst gleichermaßen Hoffnung und Sehnsucht aus. Dabei handelt es sich oft aber nicht um eine real gelebte Einheit, in der sich tatsächlich Christen aller Frömmigkeitsstile und Generationen zusammen finden, sondern mehr um eine „virtuelle“ Einheit.

Einheit wird zitiert, ersehnt und entsprechend besungen, aber wenig real vor Ort und überregional gestaltet. Wenn das doch geschieht, ist es oft eine sehr selektive Einheit.

Gerade junge Gruppen, die gemeinsames Leben und Beten fördern, suchen Kontakt zu anderen Christen. Manchmal fehlt diesen Geschwistern aber der kirchengeschichtliche Hintergrund und die Kenntnis der geistlichen Landschaft, um zu wissen, welche Bestrebungen es auf diesem Gebiet schon lange gibt. So kommt es dazu, dass erweckliche Gruppen Verbindung mit anderen Gemeinden suchen und mit ihnen kleine, parallel existierende Netzwerke aufbauen. An vielen Orten beten vereinzelte Gruppen um Einheit, haben aber keinen Kontakt zu Gemeinden etwas anderer Prägung und wissen weder um die dort auch bestehende gleiche Sehnsucht, noch um eine bereits existierende Evangelische Allianz. So bleibt es bei einer kleinen Einheit derer, die die gleiche Art von großem Glauben teilen.

Diese Entwicklung verschleißt Kräfte führt letztlich nicht zu mehr Einheit, sondern zu einer Zersplitterung des Leibes Jesu.

### **Die Evangelische Allianz als Einheitsbewegung**

In der weltweiten Allianzbewegung steht die Deutsche Evangelische Allianz vor allem wegen ihrer Basisverwurzelung an 1.250 Orten einzigartig da. Dazu kommen die vielen Werke und Aktionen, die auf dieser Plattform gewachsen sind und großen Segen wirken. Im Wissen um unsere Schwäche und vielfache Unzulänglichkeit gibt es keinen Grund, darüber stolz zu werden. Aber die Geschwister aus anderen Ländern erinnern uns immer wieder daran, dass uns ein großes Gut anvertraut ist, das wir zu pflegen und auszubauen haben.

Wir erheben keinen Alleinvertretungsanspruch im Blick auf die Einheit. Zugleich denken wir, dass die Evangelische Allianz weiterhin eine von Gott beglaubigte und beauftragte Plattform ist, die Einheit der Christen in unserem Land zu leben und in einem weiten Horizont zu gestalten. Die Aufbrüche an manchen Orten ermutigen uns in dieser Sicht. Aber:

#### Die Evangelische Allianz ist gefährdet

weil in vielen Bereichen die Bereitschaft abnimmt, in die gemeinsame Basis zu investieren, um sie zu erhalten. Es ist nur gut und angemessen, dass viele der Werke und Aktionen, die aus der Allianzbewegung heraus gewachsen sind, im Laufe der Zeit weit größer wurden als die Evangelische Allianz selber. Und es ist verständlich, dass diese nun erhebliche Ressourcen an Zeit, Kraft und Geld binden.

Diese Verlagerung spiegelt sich auch in den örtlichen Allianzen, in denen der Einsatz an Zeit, Kraft und Geld in den vergangenen Jahren zunehmend auf eigene Projekte verlagert wurde – manchmal mit der Folge, dass über den Einzelprojekten der große Blick für das Reich Gottes und die kontinuierliche Einheit im Gebet zurück ging. Das heißt: Zunehmend geht diese Verlagerung an die Substanz der Evangelischen Allianz. Das gilt nicht nur vor Ort, sondern auch landesweit. Noch ist der Bezug auf die Deutsche Evangelische Allianz ein begehrtes Gütesiegel für Hunderte von Werken im ganzen Land und für Aktionen vor Ort. Dieser Nutzen für die Einzelnen lebt aber von der Existenz und Stärke des Ganzen. Darum muss die gemeinsame geistliche und auch strukturelle Basis gestärkt werden, um die Fülle der auf ihr ruhenden Aktionen tragen zu können.

In diesem Sinne möchten wir gerne offensiv die Evangelische Allianz auch jenen nahe bringen, die sie vielleicht bisher noch nicht entdeckt haben oder denen sie aus dem Blick geraten ist, obwohl wir geistlich ohne Frage zusammengehören.

### **Entwicklungen, die zu dem Projekt *Impulstour* geführt haben**

Die Impulstour ist keine abgehobene Idee, sondern der Versuch, mit und für die örtlichen Allianzen Antworten auf vielfach gestellte Fragen zu geben. Viele Verantwortliche vor Ort haben die große Sicht für das „gemeinsam glauben, miteinander handeln“, für das Zusammenstehen im Gebet und das gemeinsame Wahrnehmen der missionarischen Verantwortung. Sie geraten allerdings an die Grenzen ihrer Möglichkeiten, diese Sicht im Konzert der vielen Aktionen und Gemeindeaktivitäten zu vermitteln. Schon gar fällt es schwer, deutlich zu machen, wie wichtig eine starke evangelikale Gemeinschaft in Deutschland für Geschwister in anderen Ländern ist und wie intensiv sich diese mit uns verbunden sehen.

Es gibt jedoch viele Christen, die mit Begeisterung zu großen Ereignissen wie dem „GemeindeFerienFestival Spring“ oder einem „Willow-Creek-Kongress“ fahren, dort begeistert die Einheit über alle konfessionelle Grenzen erleben und feiern, vor Ort aber keinerlei Zugang zur Evangelischen Allianz haben. Weder dass sie sich in das Miteinander einbringen, noch dass sie es mit ihren Gaben und Visionen mitgestalten. Sie sind in aller Regel nicht dagegen, aber ihnen fehlt entweder die Sicht für die konkrete Einheit vor Ort, oder sie konnten bisher einfach keinen Zugang zur Gemeinschaft der Geschwister auf Allianzbasis finden.

Immer wieder werden uns zwei Fragen gestellt:

1. Wie können wir diese Leute für das Miteinander gewinnen?
2. Was können wir tun, um unsere Allianzgruppe attraktiver zu machen und für neu hinzu Kommende zu öffnen?

Bei Besuchen in den Orten können wir manche Anregungen geben und gemeinsam Strategien entwickeln – durchaus mit der Folge wahrnehmbarer Veränderungen und neuer Aufbrüche. Aber wir stoßen an Grenzen, weil wir diejenigen nicht erreichen, um die es eigentlich geht. So schälte sich im Laufe vieler Gespräch folgende Idee heraus: Man müsste was „zum Anfassen“ haben. Es müsste eine Gelegenheit geben, wo wir gemeinsam mit unseren Geschwistern das erleben können, wovon wir seit langem reden. Wir bräuchten einen Tag, der mit einem attraktiven Programm viele Christen anzieht und sie etwas von der Vision erleben lässt, die wir für die Einheit der Kinder Gottes haben.

Vielleicht hilft dieser Vergleich zum Verständnis: Viele Pastoren und Gemeindemitarbeiter versuchen Jahre lang, in ihren Gemeinden eine Vision für hingebungsvolles Christsein der Einzelnen und starke, missionarische Gemeinden zu wecken. Oft ohne durchgreifenden Erfolg. Aber dann wird der gemeinsame Besuch eines Willow-Creek-Kongresses zur Initialzündung für einen Aufbruch, weil das, was immer wieder gesagt wurde nun ein Gesicht bekommt und vorstellbar wird. Für einen solchen Effekt arbeiten wir mit der Impulstour.

## Die Impulstour

soll in diesem Sinne

- Das Darstellen und Gestalten der in Jesus gegebenen Einheit als Notwendigkeit ins Bewusstsein rücken,
- evangelische Allianz als geeignete Plattform der Einheit vergegenwärtigen und
- konkrete Impulse für die Allianzarbeit vor Ort vermitteln.

### **Der äußere Rahmen:**

Die Veranstaltungsorte „predigen“ mit und müssen daher den inspirierenden Inhalten entsprechen. Ein festlicher Tag braucht ein entsprechendes Umfeld. Außerdem bedarf das Programm, insbesondere die musikalischen und künstlerischen Elemente, guter technischer und akustischer Voraussetzungen. Dazu kommt, dass wir für die drei Programmschienen entsprechende, parallel nutzbare Räumlichkeiten benötigen.

Deswegen haben wir in den Veranstaltungsorten entsprechende Stadthallen, Konferenzzentren oder ähnliches angemietet und dabei natürlich auf einen angemessenen Kostenrahmen geachtet. Wo die Preise unsere Größenordnungen überstiegen, sind wir auf andere Städte ausgewichen.

## Das Programm

Der Ihnen vorliegende Flyer zeigt drei gleichwertige Programmschienen. Uns ist wichtig, dass das Jugendprogramm kein „Happening“ und das Kinderprogramm keine bloße „Aufbewahrung“ wird, sondern dass dort altersgerecht die gleichen Inhalte vermittelt werden wie im Erwachsenenprogramm.

Hier einige Erläuterungen zu den einzelnen Elementen:

### Block eins

Hier geht es schlichtweg um die biblische Botschaft vom Reich Gottes. Jesus und die Apostel haben nicht in Kategorien von Gemeinden und Hauskreisen gedacht und gelehrt, sondern den Anbruch des einen, weltweiten und alle Zeiten umfassenden Reiches bezeugt. Diese neutestamentliche Vision von dem einen Leib, dessen Glieder einander dienen und miteinander der Welt, wird anschaulich entfaltet werden. Unsere Erfahrung ist, dass diese biblischen Grundlagen den Christen von heute zumeist nicht bewusst sind und mit großem Interesse aufgenommen werden.

Hauptredner für diesen Teil werden im Erwachsenenprogramm abwechselnd Ulrich Parzany und Peter Strauch sein.

### Block zwei

Bei den Praxisbeispielen sollen besonders Modelle und Erfahrungen aus der jeweiligen Region vorgestellt und die entsprechenden Personen einbezogen werden. Konkrete Erfahrungen anderer sagen oft mehr als die besten theoretischen Erörterungen. Wir werden darauf achten, dass sich niemand mit persönlichen Leistungen brüstet und dass die Berichte wahrheitsgetreu bleiben. Zeugnisse von kleinen aber wirksamen Schritten nach vorne können inspirierender sein, als „unnachahmliche“ Großprojekte.

### Block drei

Hier wird der große inhaltliche Bogen der Eröffnungsveranstaltung anschaulich gemacht. Gäste aus der Europäischen Evangelischen Allianz berichten aus der internationalen Familie Gottes und machen anschaulich, wie eng wir mit Geschwistern in anderen Teilen der Welt verbunden sind – auch wenn wir selbst es oft nicht so wahrnehmen.

Was ist eigentlich die Evangelische Allianz in Deutschland? Warum ein Schülerbibelkreis nach Fortsetzung im Erwachsenenalter ruft und wie die örtlichen Kreise über die Evangelische Allianz in Deutschland, Europa und der Welt das politische Geschehen beeinflussen können – das und vieles mehr sind spannende Themen für diesen Teil des Programms.

### Das Musical

Wo Christen in Einheit zusammen sind, muss auch gefeiert werden – und zwar gepflegt. Das geschieht mit der abendlichen Aufführung des Musicals, das eigens für die Impulstour komponiert wird und deren Botschaft mit künstlerischen Mitteln umsetzt. Jürgen Werth hat den Text gemacht, Hans-Werner Scharnowski arbeitet an der Musik, und an der Aufführung werden einige professionelle Sänger und Darsteller beteiligt sein, sowie Chöre mit Sängern aus den jeweiligen Regionen.

### Die Gebetsnacht

Die Jugendlichen kann man nicht um 21.00 Uhr nach Hause schicken – jedenfalls gehen sie da nicht hin. Wie schön, dass aus ihren Reihen der Wunsch nach einer Gebetsnacht aufkam. Diese Idee speist sich aus den Erfahrungen vieler Jugendlicher und wird für andere Inspiration sein, Jugendliche an ihren Orten zum Gebet zu sammeln.

Für alle Programmteile gilt: Die Gestaltung wird den inspirierenden Inhalten entsprechen. Wortbeiträge werden ergänzt durch multimediale Elemente, Einspielungen, Illustrationen, gemeinsames Singen und künstlerische Einlagen.

### **Zusätzliche Angebote:**

Das Musical wird bei der Tour auf CD zum Kauf angeboten werden.

Das gleich gilt für das Arbeitsbuch „EINS“: Ein schriftlicher und multimedial vernetzter Kurs zum Gebrauch in Hauskreisen und anderen Gemeindegruppen. Dieser bietet die Möglichkeit, die Botschaft der Impulstage in die Gemeinden zu tragen und inhaltlich zu vertiefen.

### **Die Termine**

24.04.2004 Hannover

01.05.2004 Hamburg

08.05.2004 Essen

15.05.2004 Stuttgart

05.06.2004 Chemnitz

12.06.2004 Berlin

19.06.2004 München

03.07.2004 Mainz

### **Die Vorbereitung**

Die Impulstour ist im Jahr 2001 durch den Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz nach Vorlage des Geschäftsführenden Vorstandes beschlossen worden. Seit dem arbeitet ein eigener Arbeitskreis kräftig an der Planung und Umsetzung. Für die drei Programmschienen haben sich wiederum eigene Gruppen zusammengefunden bzw. bestehende Gruppen Verantwortung übernommen, so etwa unser Jugendarbeitskreis für die Jugendtour.

Von Anfang an haben wir den intensiven Kontakt in die Regionen gesucht, um die Verantwortlichen dort in dem Maße, in dem sie es wünschen, in die Planungen einzubeziehen. Insbesondere ging es darum, Terminkollisionen mit anderen christlichen Großveranstaltungen so weit als möglich zu vermeiden.

Aus ersten Informationen und Vorgesprächen sind regionale Beraterkreise entstanden, die uns helfen, das Projekt in die verschiedenen Werke, Verbände und „Szenen“ der Region zu kommunizieren und darüber hinaus erste Ansprechpartner für die Praxisbeispiele aus den Regionen sind.

Im nächsten Schritt werden lokale Vorbereitungskreise gesammelt, die bei der Umsetzung an den Veranstaltungsorten helfen.

## Die Vortour

Im September 2003 laden wir örtliche Allianzvorsitzende und andere Schlüsselpersonen aus den Regionen in die Veranstaltungsorte ein, um sie intensiver mit der Impulstour vertraut zu machen und sie als Multiplikatoren zu gewinnen. diese Treffen sollen in Inhalt und Gestaltung bereits einen Vorgeschmack auf das große Fest 2004 geben. Aus den regionalen Beraterkreisen haben wir die Anregung mitgenommen, zusätzlich Vortreffen in kleineren Regionen anzubieten.

## Die Finanzierung

Wie in allen unseren Aktivitäten stehen wir auch mit der Impulstour in der Spannung zwischen verantwortlicher Haushaltserschaft und Glaubenswagnis. Zur Haushaltserschaft gehört eine möglichst genaue und realistische Kalkulation des Projektes sowie das Beschaffen zusätzlicher Einnahmen. Letzteres ruht auf drei Säulen:

1. Eintrittsgelder für das Musical.  
Es ist mittlerweile auch im christlichen Umfeld üblich geworden und auf breiter Ebene akzeptiert, für kulturelle Ereignisse ein angemessenes Eintrittsgeld zu zahlen. Dieser Bereich lässt sich auch einigermaßen kalkulieren, weil es mit der Aufführung von Musicals und der zu erwartenden Resonanz inzwischen umfangreiche Erfahrungen gibt.
2. Spenden am Tag selbst.  
Gerade Besucher, die das Musical nicht besuchen möchten, werden wir um einen freiwilligen Kostenbeitrag für den Tag bitten.
3. Sonderspenden im Vorfeld.  
Wir hoffen auf Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinden und Allianzkreise, die von der Vision und dem Potential des Projektes begeistert sind und darum gerne ein Sonderopfer für die Impulstour geben.

## Von Ihnen wünschen wir uns

- dass Sie das Anliegen der Impulstour bejahen, und
- den Einsatz für die Einheit als Gewinn für den ganzen Leib Jesu und damit auch für Ihren Verband, ihr Werk oder Ihre Gemeinde sehen,
- Aufnahme der Impulstour in Ihre Planungen und freundliche Kooperation im Fall von Terminkollisionen,
- empfehlende Hinweise in Ihrem Umfeld,
- dass Sie Ihren Einfluss, zur Akzeptanz des Projektes geltend machen,
- dass Sie kritische Fragen offen kommunizieren,
- dass Sie uns beraten bei
  - der Umsetzung der regionalen Komponente und
  - bei der Suche nach geeigneten Kommunikationswegen in Ihrer Region.

Bei weiteren Fragen oder Anregungen freuen wir uns über Ihre Rückmeldung.